

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

Als ich von Amsterdam nach Amsterdam flog.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Die schnoddrige Freundlichkeit der Niederländer, gepaart mit Zivilcourage, passt ausgezeichnet zur Luftfahrt. Als der Terrorist Abdulmutallab („Unterhosenbomber“) zu Weihnachten einen Airbus in die Luft sprengen wollte, stürzte sich der 32-jährige Jasper Schuringa – selbstverständlich Niederländer – auf den Zündelnden und löschte ihn.

Meine Lieblingsairline ist natürlich die KLM, die 1919 gegründet wurde, vor jeder anderen existierenden Fluglinie. Meine Zuneigung liegt unter anderem am strahlenden Hellblau ihrer Maschinen, aber auch daran, dass die KLM ihren Fluggästen immer eine „gute Flucht“ wünscht. Neulich verschaffte mir allerdings diese Sprache, die sich in meiner Wahrnehmung immer haarscharf am Rand der Verständlichkeit bewegt, ein mulmiges Gefühl.

Ich war mit KLM auf dem Weg von Amsterdam nach Panama. Wir kamen aber nicht weit. Über Wales stellte sich heraus, dass die Maschine ein Leck im Tank hatte. Zwar sei das – laut Pilot – kein dramatisches Problem, doch gravierend genug, dass wir nach Amsterdam zurückflogen.

Wenig später wurde durchgesagt, „Passenger shut the fire“ solle sich beim Piloten melden. Der hieß in Wirklichkeit sicher nicht so. Aber wer weiß, vielleicht hatten die auf jeder Maschine einen solchen Typen dabei? Die Abwicklung war jedenfalls großartig. Ich hatte mit einer Odyssee gerechnet, doch die KLM stellte einfach eine identische Maschine bereit, in die alle 270 Passagiere samt Crew transferiert wurden. Insgesamt verloren wir nur knapp über vier Stunden, eine logistische Meisterleistung, wie sie – glaube ich – fast nur die Holländer schaffen. ///

Blog: www.amanshauser.at

Nächste Woche verreist Timo Völker.